

Was brauchen aus der Sicht eines Jugendamtes die jeweiligen kommunalen Strukturen, um gemeinsam ein Gesamtkonzept zur Entwicklung, Umsetzung, Evaluation und Verstetigung multiprofessioneller, qualitätsgesicherter und rechtskreisübergreifender Hilfesysteme zu erarbeiten?

DJHT 20.05.2021

Jugendhilfeplanung nach §80 SGB VIII: Schlüsselprozess und Gestaltungsinstrument kommunaler Infrastrukturplanung für Familien mit psychisch erkrankten Eltern(-teilen)

Themenbearbeitung des Kommunalen Sozialdienstes mit freien Trägern in der Fach-AG §78 seit 2011

- Entwicklung eines **Leitfadens** und Infoportals für die Praxis der ambulanten Erziehungshilfe und im Kommunalen Sozialdienst (2011 bis 2013)
- Planung, Durchführung und Auswertung eines regionalen Fachtages (2015)
- Erkundung des Sozialpsychiatrischen Systems für zukünftige Kooperationen (2016/2017)
- Entwicklung und Durchführung einer **Befragung von Fachkräften** der Sozialpädagogischen Familienhilfe zum Personenkreis in der Landeshauptstadt Hannover (2018)
- Entwicklung eines Fortbildungsmoduls für Fachkräfte im KSD und freier Träger-Durchführung 2021
- *Seit 2011 kontinuierliche Angebotsplanung (z.B. Patenschaften, Soziale Gruppenarbeit)*

Beispiel: Auswertung der Befragung „Psychisch erkrankte Eltern in der SPFH“

Fragebogen zu Basisdaten von Psychisch erkrankten Eltern und ihrer Kinder in der Sozialpädagogischen Familienhilfe bei freien Trägern der Erziehungshilfe in der Stadt Hannover

Fallnummer (Nr.1 bis Nr.6):

In welchem Stadtbezirk lebt die von Ihnen betreute Familie?.....

Wie lange sind sie in der Sozialpädagogischen Familienhilfe beschäftigt (in Jahren)?.....

1. Sind Sie zum Thema „Psychische Erkrankungen“ fort- oder weitergebildet? JA NEIN
2. Haben Sie einen Bedarf über „Psychische Erkrankungen“ fort- oder weitergebildet zu werden? JA NEIN

Basisdaten (Abfragemodus jeweils in Klammern)	
1. Familienstruktur (bitte zutreffendes ankreuzen)	
a. Kind(er) lebt/leben bei alleinerziehender Mutter	
b. Kind(er) lebt/leben bei alleinerziehenden Vater	
c. Kind(er) lebt/leben bei Vater und Mutter	
d. Anderes Familienmodell	
2. Angaben zu den Kindern (bitte mit Hand eintragen)	
a. Anzahl der im Haushalt lebenden Kinder (bitte Anzahl eintragen)	
b. Anzahl nicht im Haushalt lebender Kinder (bitte Anzahl eintragen; bitte auch Frage 7c beachten)	
c. Alter der im Haushalt lebenden Kinder (bitte Altersfolge eintragen)	
3. Fragen zum Fall (bitte zutreffendes ankreuzen)	
a. Leistungsfall	
b. Gefährdungsfall	
4. Angaben zu psychischen Erkrankungen der Eltern (nur mit Fachärztlicher Diagnose!)	
a. Liegt eine psychische Erkrankung bei mindestens einem im Haushalt lebenden Elternteil vor? (Ja/Nein eintragen) – Bei Nein, bitte weiter mit Frage 7!	
b. Mutter und Vater (Nur bei Erkrankung beider Elternteile ankreuzen)	
c. Erkrankung des Vaters	
d. Erkrankung der Mutter	
e. Sind ihnen die fachärztlichen Diagnosen der betroffenen Eltern(teile) bekannt? (Ja/Nein eintragen)	
5. Bei vorhandenen Wissen zu der/den Erkrankung(en) der Eltern(-teile):	
Welche fachärztlichen Diagnos (en) nach dem ICD-10 liegen zu den betroffenen Eltern(teilen) im Haushalt vor? (bitte auch Mehrfachdiagnosen ankreuzen) ¹	
ICD 1: Psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen („Drogen“)	
ICD 2: Schizophrenie, Schizotypie und wahnhaftige Störungen	
ICD 3: Affektive Störungen (z.B. „depressive Episode“)	
ICD 4: Neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen	
ICD 5: Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen	
ICD 6: Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	
ICD 7: Intelligenzstörung	
ICD 8: Entwicklungsstörungen (Entwicklungsstörungen im Bereich Lernen, Autismus)	
ICD 9: entfällt bei Erwachsenen (nicht ausfüllen!)	
6. Behandlung der Erkrankung der Eltern/des Elternteils	
a. Werden Medikamente von dem/den betroffenen Eltern(-teil) gegen die Erkrankung eingenommen? (Ja/Nein/Unbekannt eintragen)	
b. Befindet sich der betroffene Elternteil/die Eltern in psychiatrischer und/oder therapeutischer Behandlung? (Ja/Nein/Unbekannt eintragen)	
7. Symptomebene beim Kind/den Kindern (bitte auch bei Eltern ohne Diagnose/ Erkrankung ausfüllen!)	
a. Hat mindestens ein Kind in der Familie eine oder mehrere diagnostizierte psychische Störung(en)? (Ja/Nein eintragen)	
b. Hat mindestens ein Kind in der Familie eine §35a-Diagnostik? (Ja/Nein eintragen)	
c. Bekommen außerhalb der Familie lebenden Kinder eine Hilfe zur Erziehung? (Ja/Nein eintragen)	
8. Welche Unterstützungsangebote erhalten die im Haushalt lebenden Kinder (bitte aufzählen)	
9. Welche täglichen Themen und Aufgaben im Rahmen ihrer Tätigkeit in Familien erleben Sie als anstrengend? (bitte aufzählen)	

Befragungszeitraum: 01.05.2018 bis 31.07.2018

Rücklauf: 396 von 700 Einzelfällen (Familien) nach §31 SGB VIII im Stadtgebiet Hannover (Rücklaufquote: ca. 56%)

Anzahl befragter Fachkräfte: ca. 120 Fachkräfte der Sozialpädagogischen Familienhilfe

Anzahl beteiligter Träger: 14 Träger der Sozialpädagogischen Familienhilfe

**Auswertung nach 10 Jahren Themenbearbeitung Psychisch erkrankte Eltern:
Gelingensfaktoren in der Kooperation Kommunaler Sozialdienst und freie Träger in der Fach-AG §78**



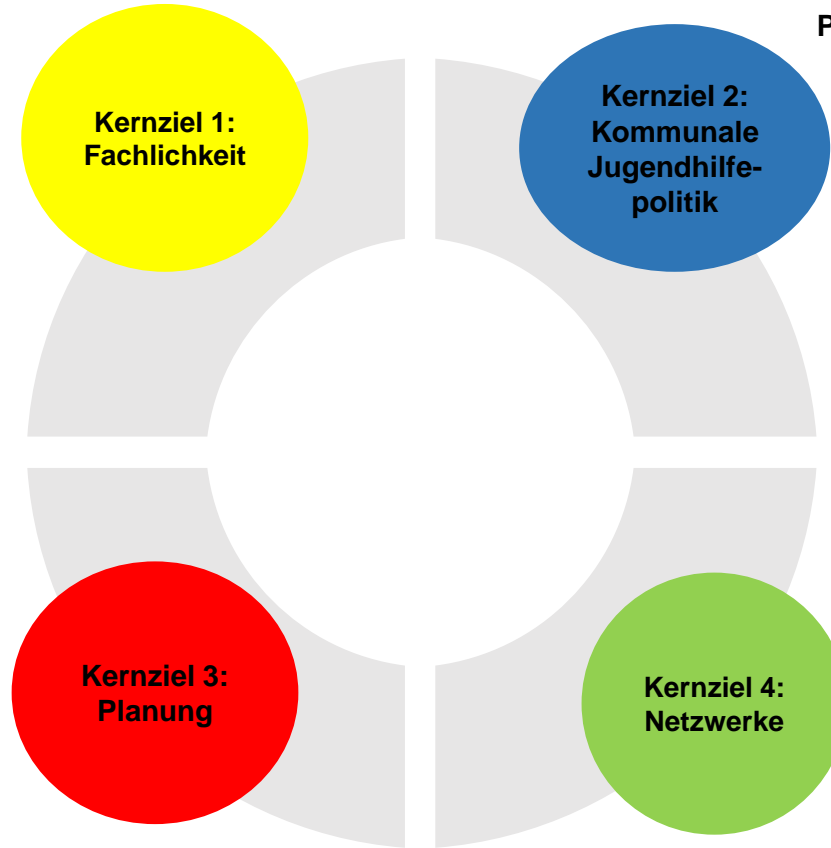
Kernziele für ein kommunales Gesamtkonzept Kinder psychisch erkrankter Eltern (Planungsentwurf §80- Infrastrukturansatz)

Entwicklung gemeinsamer fachlicher Standards

- Verständigung über fachliche Kernthemen z.B. zum Gesundheit-/Krankheitsbegriff oder zur psychiatrischen Diagnostik (Schulmedizin, Salutogenese etc.)
- Wissenstransfer zu Erkenntnissen aus wissenschaftlichen und empirischen Studien und Praxiswissen
- Klärung von beruflichen und berufsethischen Zielen, Grundlagen und Selbstverständnissen (z.B. Patient*innenzentriertes Denken und Systemische Perspektive)
- Entwicklung gemeinsamer Fachkonzepte
- Öffnung des Fachkräftegebots in der Jugendhilfe

Abstimmung von Planungsprozessen und Angeboten

- Bedarfsanalysen und Bestanderhebungen §80 SGB VIII + SGB IX und SGB V
 - Orientierung an Best-Practice-Modellen
- Entwicklung tragfähiger Finanzierungsstrukturen
 - Übergreifende und bedarfsgerechte sozialrechtliche Verortung von Angeboten (z.B. für Patenschaften, frühe Hilfen)
 - Qualitätsentwicklung



Politische Richtungsentscheidungen der Kommunalpolitik

- Willensbildung zwischen Politik und Verwaltung
- Beschlüsse und Aufträge zur Entwicklung multiprofessioneller und rechtskreisübergreifender Hilfesysteme
- Aufträge und Konzepte zur übergreifenden Kooperation und Berichterstattung
- Bereitstellung finanzieller Mittel für übergreifende Konzepte und Angebote
- Beteiligung von Selbsthilfestrukturen an der kommunalen Planungsstrategie

Ausbau von gemeinsamen Netzwerken und Gremien

- Grundsätzlich multiprofessionelle Ausrichtung und Zusammensetzung von AG's und Gremien
- Feste Ansprechpartner*innen/Spezialist*innen bei Kostenträgern für Netzwerkarbeit und multiprofessionelle Kommunikation
- Bereitstellung und Berücksichtigung in Leistungen der Jugendhilfe von zeitlicher Ressourcen für Netzwerkarbeit